

## Herzliche Einladung zur Feier des Ritafestes

diesmal am Samstag, 20. Mai 2006 in der Jesuitenkirche in  
Luzern.

### Tagesverlauf:

ab 10 Uhr 30 Picknick in der Ritaloase am Chäpelli für alle  
Mitfeiernden

Ankunft der Busse aus Chur und Brig Pilgerweg mit  
Alphornmusik

12 Uhr kurzes Mittagsgebet am Chäpelli  
anschliessend Fahrt zur Jesuitenkirche mit Pilgerbus  
oder Stadtbus Nr. 24 oder Nr. 25

### 14 Uhr 30 Festgottesdienst zu Ehren der hl. Rita

mit dem Thema der „Berufung – immer wieder neu“  
Es ergeht besondere Einladung an Ordensleute

Zelebrant und Prediger: H. H. Abt Daniel Schönbächler  
Benediktinerabtei Disentis

Organist: H. Franz Schaffner  
Harfe: Sr. Susane /Kap.- Kloster Stans

Segnung der Rosen: Br.

Hans Portmann  
(Nach dem Gottesdienst gibt es von  
diesen Rosen zu kaufen)

Wir Ritaschwestern freuen  
uns sehr auf unser  
gemeinsames  
Beten und Zusammensein  
und grüssen Sie in  
Verbundenheit.

Ihre Sr. Paulinia

Ritawerk 6006 Luzern

Seefeldstr.23 / Tel: 041 370 40 22

\* PCK 60-2033-9

Internet:

[www.ritawerk.ch](http://www.ritawerk.ch) \*E-

mail:

[ritawerk@bluewin.ch](mailto:ritawerk@bluewin.ch)



Die Erde ist voll der göttlichen Wunder

Das Leben ist voll  
von der Güte des Herrn.  
Gross ist Gott  
in seinen Heiligen.

Nach seinem Bild  
hat Gott mich erschaffen.  
In Geist und Sinn  
lebt er in mir.  
Er lenkt mein Geschick  
durch die Not der Zeit.

Bei meinem Namen  
ruft er mich an.  
An seiner Hand  
find ich den Weg.  
Er öffnet mir das Tor  
zum ewigen Fest.

Lob und Dank  
dem Gott des Lebens.

## Liebe Ritaverehrer und Verehrerinnen.

Wir feiern das Ritafest im Jahr der Berufungen.  
Das möchte ich zum Anlass nehmen, mit Ihnen  
gemeinsam über Ritas Erwählung und auch über  
unser eigenes Gerufensein nachzudenken.

Bäume können für uns Symbol des Lebens sein.  
Das Photo dieser jungen Espe (v. Ullrich Schaffer)  
hat mich angeregt, nicht nur über die  
Erstberufung, sondern über das immer wieder  
neue Aufbrechen zu meditieren.

Der Blick fällt zunächst auf die lichten Blätter,  
die nach oben streben, so, als würden sie  
jemandem entgegenwachsen – und **hören**.

Die hl. Rita ist oft auf den Berg Scoglio gestiegen,  
um Gott nahe zu sein. Und dort hat sie wohl ihre  
Entscheidung getroffen, eine Familie zu gründen.

Die Blätter dieser Espe erinnern auch uns an  
unsere Begeisterung und unser „Ja“ zum

Ehebund – zum Priester-beruf oder zur Nachfolge im  
Ordensleben.

### **Sich rufen lassen, das ist wichtig!**

Beim nähern Hinschauen sehen wir aber ein massives,  
steiles Felsgestein. Ich wundere mich, wie dieser zarte  
Baum es geschafft hat, sich da mit viel Energie  
durchzuringen. Wenn wir das Leben Ritas anschauen,  
dann fällt uns doch ein, wie schwer sie es oft hatte. Aber  
sie hat sich durchgerungen, das hat Spuren hinterlassen.

Der Riss im Fels auf dem Bild zeigt es uns.

Eingravierte Spuren finden auch wir in unserem Leben,  
wenn wir zurückdenken. Da haben wir oft das Bedürfnis,  
Gott für seinen Schutz und Beistand zu danken.

Wir sehen in diesem Stein einen tiefen Einschnitt. Es ist,  
als wäre etwas unterbrochen, – als hätte etwas Neues  
angefangen.

„Ja, so ist das Leben,“ sagen wir manchmal.

Ritas Pläne wurden immer wieder durchkreuzt. Denken  
wir nur an den Tod ihres Mannes und ihrer Kinder.

Alleine stand sie da. Sie hat diese Kluft überbrückt – hat sich als Witwe für Menschen in Not eingesetzt. In dieser Zeit hat sie sich durchgerungen, nochmals neu – von vorne – anzufangen. Der Weg ins Kloster war für die erfahrene selbständige Frau bestimmt ein schweres Ringen. Sie hat sich mit Menschen beraten, sich erneut auf Gottes Willen eingelassen. Ihre Lebensgeschichte erzählt uns von einer Wunde, die sie erlitten hat!

Es ist doch für viele Menschen so, dass ein harter Einschnitt im Leben zu bewältigen ist, und dass man neu auf Gott hören muss, und eine neue Berufung ansteht. Auch da ist es wertvoll, wenn wir wieder

**„Ja“ sagen können.**

Lenken wir den Blick nochmals auf die Espe. Sie leuchtet. Gerade dieser „Lebensweg“ macht sie schön. Rita ist auf diesem Weg die grosse Heilige

geworden. Sie kann helfen, weil sie das Leben selbst erfahren hat.

Wir sind noch auf dem Weg. Und doch ist dieses Leuchten oft in unserem Innern und wir können es weitergeben wie unsere Heilige. Ja –

**„Die Freude an Gott ist unsere Kraft.“**

Von ganzem Herzen danken wir Ihnen auch für Ihre Spenden. Sie wissen, damit können wir gemeinsam Menschen helfen, die in Not geraten sind. Vergelt's Gott.

Ihre

*Sr. Paulinia*